

Die Gerontopsychiatrische Beratung informiert . . .

Hinweise für den Notfall

Wenn Sie als pflegende/r Angehörige/r an Covid-19 **erkrankt** sind, kann das für Sie und für die Person, die Sie betreuen, eine schwierige Situation bedeuten. Die folgenden Hinweise können, auch bereits vorbereitend, hilfreich sein:

- Bei Unklarheit bzgl. einer Infektion kontaktieren Sie zuerst Ihren Hausarzt. Bereits bei den ersten Symptomen sollten Sie zusätzliche **Schutzmaßnahmen** ergreifen und z.B. einen Mundschutz tragen. Möglichst sollte auch Ihr/e Angehörige/r mit Demenz einen Mundschutz aufsetzen.
- Wenn Sie schwerwiegende Symptome haben, werden Sie wahrscheinlich ins **Krankenhaus** überwiesen und dort entsprechend behandelt. Bei leichten Symptomen müssen Sie für mindestens 14 Tage in **Quarantäne** bleiben. In beiden Fällen muss Ihr/e Angehörige/r mit Demenz wahrscheinlich durch eine andere Person versorgt werden. Es ist sinnvoll, sich schon vorab darüber Gedanken zu machen, wer diese Aufgabe übernehmen kann. Gibt es eine Person aus ihrem familiären Umfeld oder dem Freundeskreis, die vorübergehend die Pflege übernehmen kann? Wenn nicht, fragen Sie bei Ihrer Pflegekasse oder dem Pflegestützpunkt nach, welche Einrichtungen in Ihrer Umgebung für diesen Fall eine Notbetreuung anbieten.
- In Münster gibt es seit Kurzem mit „Haus Alexandra“ in Hilstrup eine **Not-Kurzzeitpflege**. Falls Sie an diesem Angebot interessiert sind, rufen Sie uns an oder kontaktieren Sie die Einrichtung direkt unter Tel.: 02501 – 966 26462.
- Wenn Sie selbst erkranken, ist es übrigens einfacher, wenn Sie die Zeit der **Quarantäne** nicht zu Hause, sondern an einem anderen Ort verbringen (falls dies möglich ist). So kann Ihr/e Angehörige/r in seinem gewohnten Umfeld bleiben und die Situation wird auch für die Person, die Sie vertritt, leichter zu handhaben.
- Hilfreich ist hier ein **Notfallplan**, auf dem aktuelle Informationen über Hausarzt, Medikamentenbedarf, den ambulanten Pflegedienst und über weitere Ansprech- und Kontaktpersonen vermerkt sind.
- Außerdem kann der **Informationsbogen** hilfreich sein, den die Dt. Alzheimer-Gesellschaft für die Aufnahme von Menschen mit Demenz ins Krankenhaus entworfen hat (s. Anlage). Hier können Angaben etwa zu den Gewohnheiten, Fähigkeiten, Bedürfnissen der betroffenen Person gemacht werden. Sie können den Bogen in einer ruhigen Stunde ausfüllen, sodass dieser in einer hektischen oder angespannten Situation bereit liegt.

bitte wenden →

- Es empfiehlt sich grundsätzlich, so viel wie möglich für den Fall der Fälle vorzubereiten (etwa Formulare auszufüllen etc.), dann können Sie in einer Ausnahmesituation ruhiger reagieren. Hierzu kann man auch eine **Mappe** anlegen, in der sich alle wichtigen Dokumente befinden. Eine Notiz über den Aufbewahrungsort dieser Mappe kann man an einem gut sichtbaren Platz in der Wohnung, etwa im Flur, am Schlüsselbrett etc. anbringen.

Sinnvoll ist es, wenn man in dieser Mappe eine aktuelle **Patientenverfügung** sowie eine **Vorsorgevollmacht** aufbewahrt.

- Auch eine **Notfallkarte**, die man immer im Portemonnaie bei sich trägt und in der wichtige Informationen eingetragen sind, kann sinnvoll sein. Eine Notfallkarte wird z.B. von der Kommunalen Seniorenvertretung der Stadt Münster herausgegeben (Tel.: 492 – 6080). Auch bei uns ist die Notfallkarte erhältlich.
- Günstig ist auch eine **Notfalldose**, die in Apotheken erhältlich sind. Dort kann man erste Hinweise für Nachbarn, Rettungskräfte o.ä. aufbewahren.
- **Zusätzliche Informationen**, die Sie über sich und Ihre/n Angehörige/n zusammentragen und schriftlich festhalten können, sind etwa:
 - **Telefonnummern und Adressen** von wichtigen Familienangehörigen, von anderen Betreuungspersonen, Freunden, Nachbarn, Haus- und FachärztInnen.
 - **Vorlieben** der zu betreuenden Person: Lieblingsbeschäftigung und Interessen, Lieblingsmusik, mögliche Gesprächsthemen.
 - **Biographische Besonderheiten**, die im Krisenfall wieder an Bedeutung gewinnen können, etwa besondere Schicksale während der Kindheit oder auch im späteren Lebenslauf.
 - **Eventuelle Ängste** und mögliche Sinneswahrnehmungen (Geräusche, Gerüche etc.), die schlimme Geschehnisse von früher wieder lebendig werden lassen können. Dadurch kann die Vergangenheit die Menschen möglicherweise wieder einholen; ein Wissen darum kann hier vorbeugen.
- Vielleicht ist dies auch der Zeitpunkt, über einen **Hausnotruf** nachzudenken. Nähere Informationen dazu erhalten Sie zum Beispiel beim Sozialamt: www.stadt-muenster.de/pflege/wohnberatung/hausnotruf.html und telefonisch 0251 - 492 5060 (Frau Eikel).

Stand: April 2020

Quelle: www.deutsche-alzheimer.de/ueber-uns/presse/aktuelles-zur-corona-krise/haeufige-fragen-und-antworten-zu-corona-und-demenz.html#c5042 (22.4.2020)